# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21906.
Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 105. Sonnabend, 7. Mai 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zutragegebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Gesuche um Unterstützung zur Unterhaltung und Erweiterung der Volksbibliotheken sind unter Benutzung des nachstehenden Vordruckes spätestens bis **zum 1. Juni 1921** tabellarisch einzureichen.

Großenhain, am 3. Mai 1921.
674 a B. **Die Amtshauptmannschaft.**

| Bezeichnung der Nachsuchenden | Eigentums-Verhältnisse | Verwaltung | Die Bibliothek | | | Mittel zur Unterhaltung der Bibliothek | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | der zu unterstützenden Bibliothek | | umfaßt Bände | wurde gegründet | wurde benutzt | Bisheriger Beitrag d. Gemeinde usw. | Betrag des Lesegeldes | Bisher bewilligte Staatsbeihilfe |
| | | | | | | | | |

Im hiesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden:
a) auf Blatt 601 die Firma **Otto Brederni̇tz**, Holzhandlung und Agentur Gröba-Riesa in Riesa, und als deren Inhaber der Kaufmann **Otto Bredernitz** in Gröba;
b) auf Blatt 602 die Firma **A-L-Laboratorium, Apotheker Felix Rabufeld** in Gröba, und als deren Inhaber der Apotheker **Johannes Felix Rabufeld** in Gröba. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung pharmazeutischer Präparate und Handel mit solchen.

**Amtsgericht Riesa,** den 4. Mai 1921.

**Freitag, den 13. Mai, vorm. 11 Uhr** sollen im Grundstück der Faßgroßhandlung **Klose in Neuweida** in Ausübung des Selbsthilfeverkaufs
262 Stück 50 mm par. [illegible] Kiefer-Bohlen, scharfkantig, sägefallend,
**versteigert** werden.

**Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.**

## Stadtverordnetenwahlen betr.

**Montag, den 9. Mai 1921, abends 7 Uhr,**
findet im Rathaus, Zimmer Nr. 8, zur **Ermittelung des Wahlergebnisses öffentliche Sitzung des Wahlausschusses** statt.

Riesa, am 7. Mai 1921.
**Der Wahlkommissar.** Kern, Stadtrat. Lie.

## Handelsschule Riesa.

Zu der **Donnerstag, den 12. Mai 1921, abends 8 Uhr** im Gasthaus **„Elbterrasse"** stattfindenden

**ordentlichen Mitgliederversammlung**

werden die Mitglieder des Vereins Handelsschule eingeladen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablegung. 3. Vorstandswahlen. 4. Erledigung etwaiger Anträge, § 11, Abs. 5.

Riesa, den 3. Mai 1921.
**Der Vorstand der Handelsschule Riesa.**
Kommerzienrat Braune, Vorsitzender.

Für **Zuchtziegen kommen Montag, den 9. d. M., nachmittags 3—4 Uhr** in der **Freibank** 5 Pfund Kleie pro Zuchtziege zur Ausgabe. Das Pfund kostet 45 Pfg.

Weida bei Riesa, am 6. Mai 1921. **Der Gemeindevorstand.**

## Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

**mit Facharbeitsnachweis für das Musikergewerbe**
**Bahnhofstraße Nr. 17,** Tel. Nr. 40.
**Meldezeit für Frauen vorm. 8—10, für Männer 10½—12½ Uhr.**

**Es werden gesucht:** 1 Chauffeur für Lastwagen, 1 älterer Schmied für Hufbeschlag und Wagenbau, 1 Hutmacher, 1 Werkmeister für Sägewerk, 3 Horizontalgatterschneider, mehrere Maurer, mehrere Maler, 3 perfekte Stenotypistinnen, 1 Kontoristin aus der Holzbranche, mehrere Dienst- und Hausmägde, Haus- und Küchenmädchen, 1 Bäckerlehrling, 1 Gärtnerlehrling, 2 Kellnerlehrlinge.

## Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 7. Mai 1921.

—* **Zur Stadtverordnetenwahl.** Die Ungültigkeitserklärung der am 30. Januar ds. Js. stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen macht es notwendig, daß unsere Wählerschaft morgen zum zweiten Male in diesem Jahre an die Wahlurne treten muß, um ein Stadtverordnetenkollegium zu wählen. Als das Ergebnis der letzten Stadtverordnetenwahl bekannt wurde und sich herausstellte, daß ein ganzes Drittel der Wählerschaft nicht gewählt hatte, da hat sich wohl allenthalben, selbst bei den Nichtwählern, ein Gefühl der Beschämung bemerkbar gemacht. Angesichts soviel Interesselosigkeit mußte sich schließlich auch die Sorge um das Ergehen unseres Gemeindewesens einstellen. Eine geringe Wahlbeteiligung läßt auch keine Seite des Ergebnisses recht froh werden. Denn sie verhindert, daß klar zum Ausdruck kommt, wie die Meinungen verteilt sind und welche die Mehrheit hinter sich hat. Möge sich darum bei der morgigen Wahl die Wählerschaft ihrer Pflicht bewußt sein. Angestellte Vergleiche hatten ja ergeben, daß bei der letzten Wahl hauptsächlich die bürgerlichen Wähler versagt hatten. Gegenüber der Landtagswahl waren 800 Bürgerliche nicht an der Wahlurne erschienen. Die Folge dieser Lässigkeit, eine sozialistische Mehrheit, war sicherlich von vielen dieser Nichtwähler nicht erwartet und vorausgesehen worden. Man hatte sich eben, wie das meistens der Fall ist, gesagt: „Auf deine Stimme kommt es nicht an". Aber es kommt eben doch auf jede Stimme an; denn wären bei der letzten Wahl nur zwei oder drei Dutzend bürgerliche Stimmen mehr abgegeben worden, dann wäre das Verhältnis im Kollegium eben nicht 11 : 9, sondern 10 : 10 gewesen, also schon bei weitem günstiger für die Bürgerlichen. Diese Tatsachen werden ja hoffentlich die meisten der Nichtwähler inzwischen selbst erkannt und daraus die Lehre gezogen haben, daß sie morgen unter keinen Umständen an der Wahlurne fehlen dürfen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die morgige Wahl im Zeichen einer allgemeinen Wahlbeteiligung steht. Genüge ein jeder seiner Wahlpflicht und lasse es sich niemand verdrießen, die Lässigen und Gleichgültigen aufzumuntern. **Auf zur Wahl!**

—* **Das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl** werden wir morgen, Sonntag, abend am Schalter unserer Geschäftsstelle bekannt geben.

—* **Die Vereinigung christlich gesinnter Eltern** hielt gestern abend im Jugendheim ihre erste Mitgliederversammlung ab. Die zahlreich erschienenen Erziehungsberechtigten von Kindern der Mädchenschulen Riesas wurden durch die Referentin Frau Dr. Recke dahin belehrt, daß nach dem Gesetz vom Dezember 1918 von der Schule ein kirchlich-konfessioneller Unterricht weder erteilt worden sei noch dürfe. Was darüber das zu erwartende Reichsschulgesetz befügt, bleibt abzuwarten. Für die Uebergangszeit wolle man wenigstens den Kindern das überhaupt jetzt noch Mögliche verschaffen: Religionsunterricht an Hand rein biblischer Stoffe von glaubenstreuen Lehrern erteilt. Dies ist unser gutes Recht und stehe uns verfassungsmäßig zu. Die seinerzeit gewählte Bezeichnung kirchlich-konfessioneller oder sittlich-religiöser Unterricht sei daher unklar gewählt. Denjenigen Erziehungsberechtigten, die für ihre Zöglinge nun den uns zustehenden Religionsunterricht wünschen, wird empfohlen, diese möglichst umgehend aus dem jetzigen Unterrichte bei der Schuldirektion ab- und für den Unterricht nach rein biblischen Stoffen anzumelden, das weitere sei dann Sache der Schule. Entsprechende Formulare hierzu sind zu entnehmen bei Frau Dr. Recke, Kaiser-Wilhelmplatz 101, Oberlehr. Bergmann, Schulstr. 5 I, und Oberbahnhofsvorsteher Arnold, Schillerstr. 7 II, woselbst auch gern weitere Auskunft erteilt und Anmeldungen für unsere Vereinigung entgegengenommen werden. Al.

—* **Havarie.** Der [illegible] der S. E. G. erlitt am Montag mittag an der [illegible] Ecke infolge Aufschlagens an den Felsen [illegible]. Der Kahn war mit ca. 14000 Zentner Ladung beladen, [illegible] 12000 Zentner gingen verloren. Der Rest wird durch Umladen weiter befördert.

—* **Aus der Tätigkeit der Handelskammer.** Von Regierungsseite ist notleidenden Betrieben empfohlen worden, sich auf die Herstellung von Aluminiumwaren umzustellen, da man glaubt, auf diese Weise die Arbeitslosigkeit vermindern zu können. Die Kammer stellte fest, daß eine derartige Betriebsumstellung infolge der ungünstigen Lage der Aluminium-Industrie kein geeignetes Mittel zur Verminderung der Arbeitslosigkeit sei.

—* **Bevorstehende Aufhebung des Orgeschverbotes in Sachsen.** In der Kreishauptmannschaft Leipzig ist auf Grund eines Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts, für das die bekannte Verordnung des Reichspräsidenten maßgebend sein mußte, das Orgesch-Verbot aufgehoben worden. Zweifellos wird sich demnächst die sächsische Regierung zu einer allgemeinen Aufhebung der Sonderverordnung gegen die Orgesch entschließen müssen.

—* **Sozialistischer Terror.** Ein Konflikt zwischen der bürgerlichen Fraktion und der Linken, die in der Stadtverordnetensitzung mit einer Stimme die Mehrheit hat, ist in **Sebnitz** ausgebrochen und erregt die Bevölkerung. Die Linke hatte gegen die Stimmen der Bürgerlichen beschlossen, im Sitzungssaal noch Bänke aufstellen zu lassen, worauf die volksparteilichen und demokratischen Stadtverordneten erklärten, sie würden, da dann kein gedeihliches Arbeiten möglich sei, den Saal verlassen. In der letzten Sitzung wurden nun die Bänke aufgestellt, obwohl nur vier Personen, die gut noch im Zuhörerraum Platz gefunden hätten, zu ihrer Besetzung erschienen. Da es sich also offensichtlich nur um eine Machtprobe der Linken gegenüber den Bürgerlichen handelte, verließen die Bürgerlichen den Saal. Der Schriftleiter des Grenzblatt blieb noch am Pressetisch, um seiner Berichterstatterpflicht zu genügen, wurde aber von einigen Mitgliedern der Linken derart angepöbelt, daß auch er bald den Saal verließ. Kommunisten und Unabhängige waren nun ganz unter Führung des Mehrheitssozialisten Fischer unter sich, der offenbar nicht mehr die rechte Gewalt über sie hat, wie sich schon vorher gezeigt hatte, als er ganz allein mit der Ablehnung des Schiedsspruchs des Beamtenschiedsgerichts blieb. Schließlich blieb dem USP.-Vorsteher nichts übrig, als die Sitzung, auf deren Tagesordnung noch 14 unerledigte Punkte standen, zu schließen. Der Konflikt wird hoffentlich Bürgerschaft und nicht radikale Arbeiterschaft bei den Novemberwahlen so zahlreich an die Urne bringen, daß die Bürgerlichen wieder die Mehrheit erlangen. Die Entrüstung über den Lehrer Fischer, der als Führer der Linken eine höchst unheilvolle und mit seinem Erzieherberuf schwer zu vereinbarende Rolle als „ungekrönter Herrscher" von Sebnitz spielt, ist umso allgemeiner, als das Wohl der gesamten Bevölkerung lediglich von den bürgerlichen Industriellen, hauptsächlich der Blumenindustrie abhängt, deren Lage infolge der Sanktionen, und da das ganze Geschäft nur noch auf der Ausfuhr nach Amerika beruht, gerade jetzt nicht sehr rosig ist, an die aber gleichwohl bei den schlechten Finanzen der Stadt immer wieder Ansprüche gestellt werden.

—* **Sächsischer Landesverband für Volksbildung.** Zum ersten Male seit dem Jahre 1914 hielt der Sächsische Landesverband für Volksbildung am Himmelfahrtstage in Augustusburg unter der Leitung seines rührigen Vorsitzenden Schuldirektors Uhlig in Lauter i. Erzgeb. eine Jahreshauptversammlung ab, deren starke Beschickung aus dem ganzen Lande das rege Interesse bezeigte, das man den volkserzieherischen Bestrebungen der Vereinigung entgegenbringt. Der Verband ist im vergangenen Jahre um 25 körperschaftliche und 34 persönliche Mitglieder gewachsen. Als Hauptaufgabe für die Zukunft bezeichnete der Berichterstatter den Zusammenschluß all derer, die für den geistigen Fortschritt eines Ortes berufen sind, und die Verbreitung des guten Buches. Die Versammlung sprach sich nach Anhörung des Berichts für eine energische Bekämpfung des Schundbuches aus und ließ den Wunsch nach einer größeren Beteiligung der Aerzte an Volksbildungsbestrebungen erkennen. Mittags sprach Schuldirektor Uhlig in öffentlicher Versammlung in fesselnder Weise über: Volkstümliche Werte. — Am Nachmittag wurden in kurzen Vorträgen die Fragen beantwortet: Wie kann sich der Arzt, Gemeindevertreter, Staatsbeamte, Arbeiterführer, Vater, Mutter, Ruheständler für Volksbildung betätigen? Die Vorträge brachten recht beachtliche Winke für die idealen Bestrebungen des Verbandes.

* **Gröba.** Zur Aufklärung des in der Nacht zum 30. April d. J. verübten Einbruchs im Hause Oschatzer Straße 11, worüber an dieser Stelle berichtet worden ist, kann es vielleicht mit beitragen, wenn noch darauf hingewiesen wird, daß der Täter sich an einer Hand schwer verletzt zu haben scheint.

* **Gröba.** In den Trockenfutterwerken der Firma Heftermann & Seele im hiesigen Hafen ist durch Selbstentzündung der dort lagernden Futtermittelvorräte ein Brand ausgebrochen, der jedoch durch die Freiw. Feuerwehren von Gröba und Riesa und die Fabrikfeuerwehr von Heine & Co. im Keime erstickt werden konnte. Es sind große Mengen Melasse-Futtervorräte durch das Feuer beschädigt worden.

**Lommatzsch.** Wegen der staatlichen Kraftwagenverbindung Meißen—Lommatzsch haben in den letzten Tagen, nachdem auch die hiesigen städtischen Körperschaften der Errichtung der Linie und den hierzu zu treffenden Vorarbeiten zugestimmt hatten, mehrfache Verhandlungen mit der Eisenbahngeneraldirektion sowie den beteiligten Städten und Gemeinden stattgefunden. Es ist dahin Einigkeit erzielt worden, die Linie sobald wie irgend möglich und jedenfalls noch vor Aufnahme des Betriebes der Strecke Meißen—Riesa—Strehla zu eröffnen.

**Oschatz.** Die Heidelbeeren stehen in den Wäldern der Umgebung gegenwärtig in voller Blüte. Dem Blütenansatz nach zu urteilen, dürfte für dieses Jahr eine reiche Ernte zu erwarten sein.

X **Zwickau.** Die Stadtverordneten bewilligten 3400000 Mark für Wohnungsbauten zur Behebung der Wohnungsnot an der Karl Keil- und an der Lützowstraße. Aus Reichs- und Landesmitteln ist ein Baukostenzuschuß von 3½ Millionen in Aussicht gestellt, und die Siedelung an der Lützowstraße, die für Postbeamte bestimmt ist, wird mit einem Sechstel des unrentierlichen Bauaufwandes von der Reichspostverwaltung bezuschußt werden. — Aus der Quäkerspeisung werden in unserer Stadt gegenwärtig 3000 Mütter und Schulkinder gespeist, wozu demnächst noch 500 Jugendliche im Alter von 15—17 Jahren kommen werden.

* **Freiberg.** In der Hilbersdorfer Dynamitfabrik ist am Mittwoch früh 8 Uhr das Gelatinierhaus in die Luft geflogen. Die Ursache des Unglücks ist, wie immer bei derartigen bedauerlichen Anlässen, nicht festzustellen, da die an der Stätte der Explosion beschäftigten Arbeiter als Opfer ihres Berufes den Tod fanden. Es sind dies die Arbeiter Oskar Lohse aus Hilbersdorf, 32 Jahre alt, Anton Schiffler aus Naundorf, 30 Jahre alt, und Oskar Uhlig aus Naundorf, 30 Jahre alt. Ein vierter Arbeiter erlitt Verletzungen. Der gesamte Betrieb wurde infolge der Explosion unterbrochen, wird aber in kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

**Plauen i. V.** Nachklänge aus der „Hölzzeit" kamen in einer Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht zur Sprache, in der sich Rechtsanwalt Dr. K. Müller wegen öffentlicher Beleidigung von zwei Polizeiwachtmeistern zu verantworten hatte und zu 110 ℳ Geldstrafe verurteilt wurde. Dr. M. hatte am 26. Oktober nach einem Vortrage in einer Weinstube die Polizeistunde überschritten und den Beamten, die Polizeistunde geboten, vorgehalten, daß die Plauener Polizei wohl friedliche Bürger heimschicken könne, beim Auftreten von Hölz aber sich verkrochen habe. Um den Wahrheitsbeweis für seinen Vorwurf zu erbringen, hatte Dr. M. einen großen Zeugenapparat aufgeboten, bei dessen Vernehmung es nicht an scharfen Angriffen gegen die Polizei fehlte. Polizeidirektor Menke sagte als Zeuge aus, daß er der Polizei Befehl (!!) gegeben habe, nicht einzugreifen, was er eingehend zu begründen suchte. Da das Gericht nur Beleidigung